

Die Gesamtzahl der Tier- u. Pflanzenarten weltweit ist bisher nicht bekannt.

Wissenschaftlich beschrieben sind ca. 2 Millionen Arten (davon gibt es insgesamt ca. 70.000 in Deutschland).

Bundesamt f. Naturschutz, Artenzahlen Tiere, Pflanzen, Pilze

Laut dem letzten Bericht des Weltbiodiversitätsrates IPBES sind bis zu einer Million Arten vom Aussterben bedroht.

<https://www.bmu.de/WS492>

ARTENSCHUTZ - was wir selbst tun können

- Blumen und Wildkräuter im Blumenkasten und im Garten pflanzen, Insektenvielfalt fördern
- Mauern und Fassaden begrünen, Insektenvielfalt fördern
- Flachdächer in Gründächer verwandeln
- Futterplätze/Vogelhäuschen u. Tränken für Vögel bereitstellen
- in Hitzephasen auch Straßenbäume wässern
- Behausungen für gefährdete Tiere bauen und aufstellen (Insekten, Vögel, Fledermäuse, Igel, ...)
- bei Pflanzen-Spritzmitteln auf Bienenverträglichkeit achten
- Nachtbeleuchtungen auf Insektenverträglichkeit überprüfen
- Rasen-Mähroboter nicht nachts laufen lassen
- nachts mit dem Auto besonders aufmerksam fahren (um keine Wildtiere totzufahren)
- insgesamt weniger und langsamer Auto fahren (weniger Luftbelastung, weniger Kollisionen)
- in Wald und Feld auf den markierten Wanderwegen bleiben
- Bio-Lebensmittel regional u. saisonal einkaufen (kein Kunstdünger, keine Pestizide, kurze Transportwege)
- weniger konsumieren/ zur Ressourcenschonung und zum Erhalt natürlicher Lebensräume beitragen
- beim Einkauf sämtlicher Produkte (Lebensmittel, Hygiene- und Putzmittel, Möbel, Technik, Freizeit usw.) sich zunehmend dafür interessieren, ob und welche Gifte sie enthalten, die über die ‚Entsorgung‘ in die Umwelt gelangen und die Vergiftung von Böden und Gewässern und weiteres Artensterben bewirken können
- bei Produkten u. Dienstleistungen den Firmen den Vorrang geben, die sich auf Nachhaltigkeit verpflichten
- das eigene Freizeitverhalten kritisch hinterfragen, inwiefern man selbst ganz persönlich durch Vorlieben und Gewohnheiten bisher unbewusst zum Artensterben beigetragen hat
- in Vereinen und Organisationen, in denen Du Mitglied bist für Artenschutz-Maßnahmen werben
- das Thema Artenschutz am Arbeitsplatz ansprechen – Kollegen/innen auf ihre Einstellungen und Erfahrungen ansprechen, die betrieblichen Abläufe daraufhin betrachten, inwiefern sie mit dem Thema zu tun haben

- auch im Urlaub die Verhältnisse kritisch anschauen – z.B. daraufhin, was einerseits zur Steigerung des Tourismus unternommen wird, aber gleichzeitig der Tier- und Pflanzenwelt erheblich schaden kann
- mit anderen Menschen darüber sprechen, warum es überhaupt eine Biodiversitätskrise gibt, wie sie sich ganz konkret bei uns auswirkt und was zur Besserung getan werden kann
- mit anderen Menschen darüber sprechen, welche verschiedenen positiven Folgen sich aus einem konsequenten und wirksamen Artenschutz ergeben würden
- alle konkreten Artenschutz-Maßnahmen von Seiten der Stadt, des Landkreises, des Landes BW, der deutschen Gesetzgebung und der EU kritisch hinterfragen und, soweit für Dich selbst nachvollziehbar und akzeptabel, zu ihren Umsetzungen beitragen
- sich an Wildtierschutzmaßnahmen aktiv beteiligen (Vogelzählungen, Krötenzaun-Bau, ...)
- Artenschutzorganisationen (NABU, BUND, Greenpeace usw.) durch eine Mitgliedschaft unterstützen
- zu einer „Öko-Bank“ wechseln
- am Wahltag diejenige Partei wählen, die sich bisher am überzeugendsten für Arten- und Klimaschutz eingesetzt hat und die auch eine Chance hat, im Parlament vertreten zu sein

Nehmen wir einmal an, die Lage sei wirklich sehr ernst –

was muss denn dann geschehen, bis wir sie ernst nehmen?

Der Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit benötigte etwa 50 Jahre,

um breite Anerkennung zu finden –

wieviel Zeit haben wir noch beim Artenschutz?

Wenn wir längerfristig noch dabei sein wollen, dann kann uns Artenschutz nicht egal sein!